

DIETRICH KLINGE



Die Galerie Boisserée ist Mitglied im:



Kunsthändlerverband Deutschland (KD) e.V.



Bundesverband Deutscher Galerien und Kunsthändler (BVDG) e.V.



The International Fine Print Dealers Association (IFPDA)

DIETRICH KLINGE

ISBN 978-3-938907-51-1

"Antwort Kunst stellt Fragen.
Selbst wenn sich der Betrachter eines Werkes auf viele Fragen Antworten geben kann,
so bleibt immer eine letzte Frage.
Ein gutes Kunstwerk stellt viele Fragen.
Ihre Antworten liegen im Werk selbst.
Als letztes bleibt über allen jedoch die Frage bestehen."
Dietrich Klinge ¹¹

Katalogumschlag:
"Huhau", Bronze 2013, 210 cm
[23851]



DIETRICH KLINGE

(geb. 1954 Heiligenstadt)

Skulpturen

GALERIE

BOISSERÉE

J. & W. BOISSERÉE GMBH
GESCHÄFTSFÜHRER JOHANNES SCHILLING
UND MAG. RER. SOC. OEC. THOMAS WEBER
DRUSUSGASSE 7-11
D - 50667 KÖLN
TEL. +49 - (0)2 21 - 2 57 85 19
FAX +49 - (0)2 21 - 2 57 85 50
galerie@boisseree.com
www.boisseree.com

Dietrich Klinge – Die Skulpturen

Es sind Bilder des Menschen und zugleich doch nicht! Wer immer diese klingeschen Werke sieht, weiß, es sind menschliche Wesen, die in ganzer Gestalt, als Torso, kopflos, armlos, manchmal fast körperlos, schreiten, stehen, sitzen, liegen. Gleichwohl sind es nicht einfach Abbild von Menschen.

Es sind Wesen, die so und nur so, als Schöpfungen des Künstlers Dietrich Klinge entstanden sind, entstehen konnten. So, als ob er ihnen einen ganz eigenen Schöpfungsatem eingehaucht hätte.

Zugleich aber tragen sie das Wissen, das Begreifen und das Erfühlen der menschlichen Figur und das Ringen um ihre Erscheinungsform seit Anbeginn aller Zeiten, seit Anbeginn des künstlerischen Schaffens in sich. Es ist als ob ein körperliches, ein sichtbares oder doch besser spürbares Verwandtschaftsverhältnis bestünde, zur ältesten, steinzeitlichen Kunst, der Venus von Willendorf, der ebenbürtigen Venus von Hohle Fels, dem Löwenmenschen aus dem Lonetal und zu den Kykladenidolen und zu den Plastiken der griechischen archaischen Klassik, zur Kunst des alten Ägyptens, Roms, des Zweistromlandes, der Kunst aus Persepolis, der Kelten, Germanen, des Ostens und fernen Ostens und Afrikas, der Romanik, Gotik, Renaissance, des Barock und Rokoko der Neuzeit, kurz jeglicher Kunst!

Klinges Kunst ist nicht mehr, jedoch auch nicht weniger als eine beständige, nie endende tour d' horizon durch die kunst-, kultur-, und geistesgeschichtliche Entwicklung der Menschheit, die sich in den so eigenen und im besten Wortsinne eigenwilligen Werken Dietrich Klinges zeigt.

Und es scheint, als habe der Künstler einen eigenartigen Weg gefunden, lebende Wesen aus Borke, Bast und Holz und lebende Wesen aus Fleisch und Blut in seinen Skulpturen Eins werden zu lassen, zu verschmelzen in Bronze! Denn, wenn der Künstler beginnt an einem Holzstamm zu arbeiten, dann liegt oder steht vor ihm bereits eine natürliche Plastik, der Stamm. Dazu sagt Dietrich Klinge: „Wenn ich an einem Holzstamm arbeite, ist dieser, ohne dass ich etwas tue, schon eine Plastik. Es treffen sich also zwei Geschichten: die des Holzes und meine. Diese beiden wollte ich auch auf eine Ebene bringen, deshalb habe ich die Übersetzung in ein anderes Material gemacht“. (Dietrich Klinge, Frankfurt am Main 2008, Seite 78). Bronze also!

Es waren einst mächtige Bäume, deren Stämme die Körper der Skulpturen bilden, häufig aus ihnen herausgelöst, herausgeschnitten, häufig nur behutsam den umrindeten oder entrindeten Stamm zeigend.

Es waren aber auch feine, filigrane Äste, Geäste, Astwerke, dann und wann gar Ästchen, die in die Einheit mit ihren – als Wortspiel sei es gestattet – Stammesbrüdern und -schwestern einbezogen werden. Und durch diese Verschmelzung menschlicher Körper in das Holz hinein und manchmal versehen mit sprechenden Ästen, entsteht ein symbiotisches, neues Wesen auf metaphorischer Ebene, aber auch für uns begreifbar und sichtbar, das gerade auf die in unseren Zeiten schier verlorene Einheit der Natur mit dem Menschen, der recht eigentlich und stets Teil dieser Natur ist, hinweist. Damit erfüllt sich Dietrich Klinge zunächst selbst ein Anliegen, das des humanen Seins.

Park Yeongtaik (in: Klinge at Roh's garden, Korea 2017, s.p.) sagt überzeugt, überzeugend und zurecht, dass Dietrich Klinges Werke „are reminiscent of a mythical and religious narrative“. Und er stellt ebenso klar fest, dass die daraus erwachsende spirituelle Kraft und das auf der Ebene des Verstehens beheimatete Einfühlungsvermögen, Gegenwart und Zukunft aus der Vergangenheit heraus verstehbar, besser erlebbar im Sinne einer Verschmelzung von Leben und Kunst machen, trotz aller Gegensätzlichkeit und Spannung.

Diese Spannung aber in seinen Arbeiten, diese offenen Widersprüche zerstört und unvollkommener menschlicher Körper zeigt der Künstler in all ihrer völlig unerwarteten harmonischen Schönheit, in einer großartigen Absage an die gemeinhin vorgegebene und geforderte Perfektion des menschlichen Körpers.

Dies so zu vereinen, gelingt wenigen wie Dietrich Klinge.



Atelier Dietrich Klinge, Weidelbach 2018 © Dietrich Klinge

Wenn Dietrich Klinge die Herkunft, das Geborenwerden seiner Skulpturen aus dem Holz nicht nur nicht verbirgt, sondern Holz zu Körpern, Gliedmaßen, Köpfen formt oder sie sein lässt und sie zum Leben erweckt, überträgt er gewissermaßen die Schuldlosigkeit der Pflanzenwelt hinein in die schuldbeladene menschliche Welt. So, als ob der Akt der Kunstwerdung aus dem Holz heraus eine Läuterung, ein Aufruf, eine Katharsis wäre, sein könnte, sein muss!

Und nochmals: Das Unvollkommene, das Versehrte und Gestörte, ja das Zerstörte und Verrottete wird von Dietrich Klinge aus seiner existenziellen Not des Nicht-mehr-Seins erlöst. Ja, so kann man sagen!

Denn all diese wertlosen Dinge, ohne Handelswert, ohne Gebrauchswert, ohne Prestigewert werden in ein neues Dasein hineingeboren. [...]

Wenn der Künstler, der seine Holzarbeit stets als Vorstufe zur fertigen bronzenen Skulptur betrachtet, diese verachteten Einzelteile in einen neuen, skulpturalen Zusammenhang fügt, schneidet, pflockt und diesen dann in Bronze gießt, so erhält die Skulptur, aus dem Zerfall entstanden, eine neue Identität im bronzenen Körper. Fast ist man versucht an die christliche Lehre der Auferstehung von den Toten zu denken, denn der zerfallende Leib, die morschen, verrotteten Knochen sollen danach bekanntermaßen am Jüngsten Tage in neuer Herrlichkeit wieder auferstehen, in ungeahnter Schönheit.



Atelier Dietrich Klinge, Weidelbach 2018 © Dietrich Klinge



Werkstatt Dietrich Klinge, Weidelbach 2018 © Dietrich Klinge

Dietrich Klinge gelingt es stets, seine torsohaften Gestaltungen als vollendet und ja als vollkommen, als der Idee der Schönheit verpflichtete Werke zu erschaffen. Der fehlende Arm, der fehlende Kopf, der fehlende Körper werden vom Betrachter – als ginge ein innerer Zwang vom Kunstwerk aus – auf einer tiefen, menschlichen Ebene hinzugedacht, hinzugefügt.

Das rational festzustellende Fehlen von Körperteilen der Skulptur löst sich auf, denn auf der emotionalen, man darf auch wagen, auf der seelischen Ebene zu sagen, entstehen im Betrachter neue Bilder. Er löst die vom Künstler beabsichtigte Spannung in seinem Inneren auf, indem er, das was nicht vorhanden ist, hinzuzieht, hinzufühlt und so stets am Akt der Vollendung des Kunstwerks Beteiligter ist.

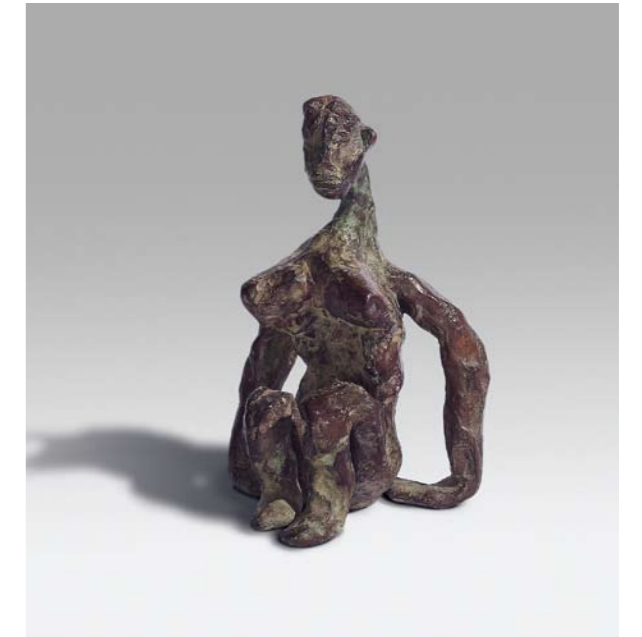
(Alfred Meyerhuber, in: MISCELLANEA, Dietrich Klinge: Gemischtes, Vermischtes, Verzettelt, Freshup! Publishing, Alfred Meyerhuber, 2018, S. 33f)



1. "Fig. 15 (schweben)", Bronze 1998, 46,5 x 50,2 x 28 cm
[23836]



2. "Figur 39", Bronze 1999, 22 cm
[23361]



3. "Figur 44", Bronze 1999, 21,5 cm
[23360]

"Meine Eltern machten sich Sorgen um mich, weil ich nur dasaß
und über einen langen Zeitraum beobachtete.
Mein Bruder war sehr sportlich, aber solche Dinge
haben mich in meiner Jugend nicht interessiert."
Dietrich Klinge ¹

4. "Große Fahme", Bronze 1999, 130 cm
[23358]



"Wenn ich die Bronzeplastik sehe,
sehe ich nicht mehr das Holzmodell."
Dietrich Klinge²

5. "Torso Roes XI", Bronze 1999/2016, 133 cm
[23775]





Holzmodel zu "Torso Fahme",
Bronze 1999/2016/2017

6. "Torso Fahme", Bronze 1999/2016/2017, 145 cm
[23362]



"Das Holz erzählt viele Geschichten,
das Wachsen des Baumes über einen langen Zeitraum.
Sein Holz, das ich benutze, zeigt die Zeit des Lebens des Baumes
und mein Werk in diesem Holz."
Dietrich Klinge³

7. "Mesola", Bronze 2000, 110 cm
[23778]





8. "Hand 2002", Bronze 2002, 46 cm
[23842]



9. "Kopf 166", Bronze 2002, 28 cm
[23844]

10. "Kopf 176", Bronze 2002, 27 cm
[23838]

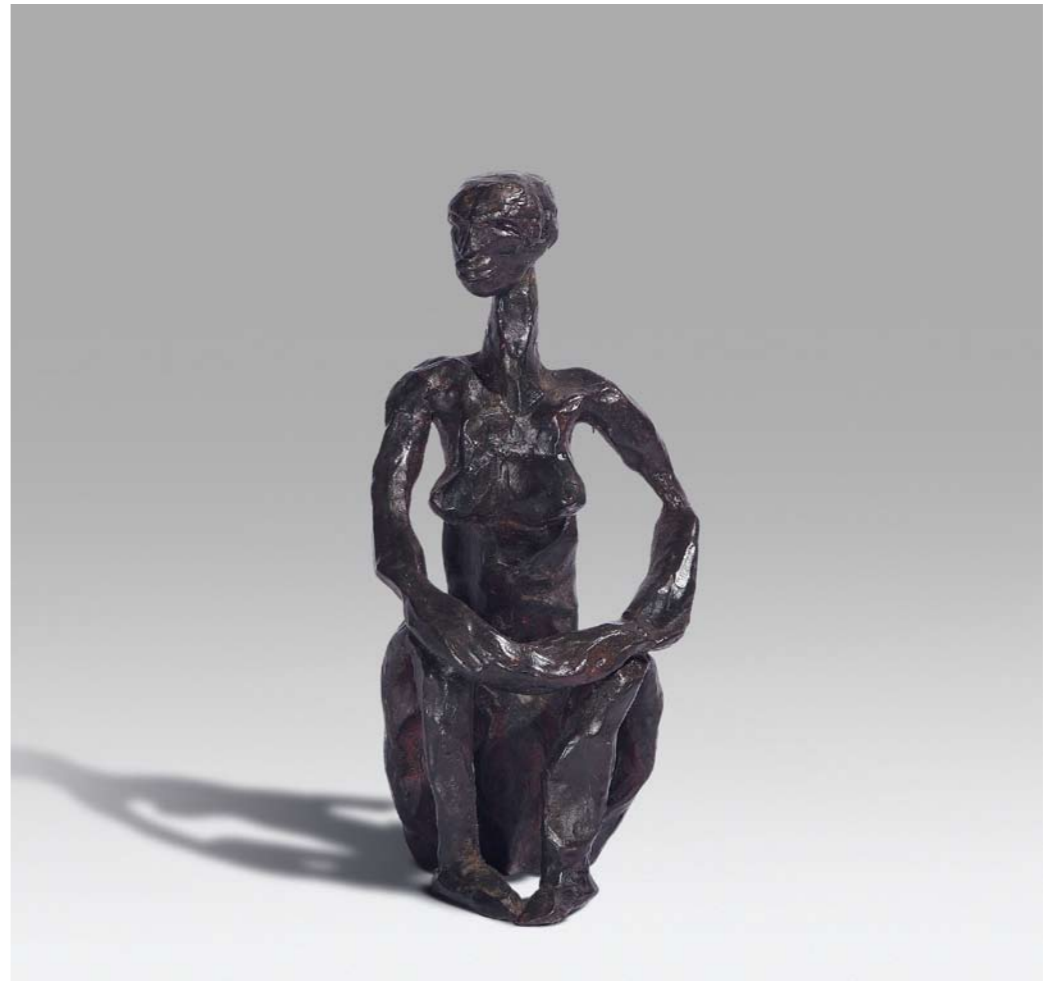
"Wenn ich an einem Holzstamm arbeite, ist dieser,
ohne dass ich etwas tue, schon eine Plastik.
Es treffen sich also zwei Geschichten:
die des Holzes und meine.
Diese beiden wollte ich auch auf eine Ebene bringen,
deshalb habe ich die Übersetzung in ein anderes Material gemacht."
Dietrich Klinge⁴

11. ohne Titel (Jaan), Bronze 2002, 177 cm
[23359]





12. "Figur 95", Bronze 2003, 17 cm
[23028]



13. "Figur 89", Bronze 2003, 22 cm
[23029]



14. "Fuß II", Bronze 2005, 28,5 cm
[23846]

15. "Kruzifix II", Bronze 2003, 180 cm
[23834]



16. Entwurf für eine große Figur V (EV),
Bronze 2004, 238 x 211 cm
[23852]





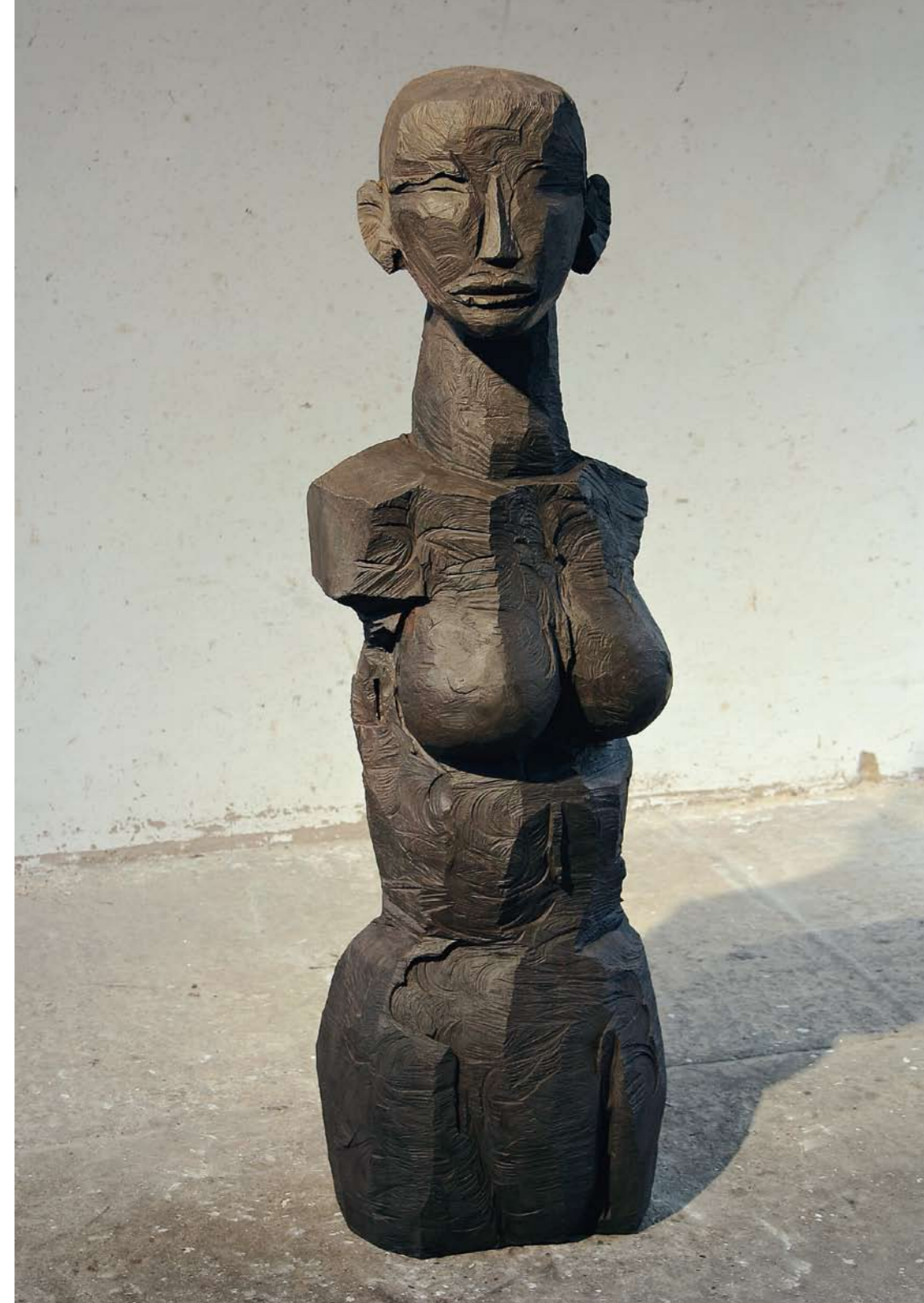
17. "Hand 42-43", Bronze 2005, 33 x 27 x 21,5 cm
[23840]



18. "Hand 44-45", Bronze 2005, 31,5 x 29 x 21,5 cm
[23841]

"Ich habe eine starke Affinität zu unserem Zeitalter,
aber ich denke ebenso an andere Räume, andere Epochen.
Das ist nur ein anderer Dialog."
Dietrich Klinge⁵

19. "Roes III", Bronze 2009, 164 cm
[23853]





20. "Fig. 207", Bronze 2010, 8 x 21 x 14,5cm
[23847]



21. "Metamorph IV", Bronze 2010, 84 x 200 cm
[23854]



22. "Kopf eRBe 12", Bronze 2012, 46 cm
[23837]

23. "Huhau", Bronze 2013, 210 cm
[23851]





24. "Kopf Huhau", Bronze 2013, 68 cm
[23849]



25. "Kopf Konznow cogitar", Bronze 2013, 69 cm
[23777]



26. "Kopf 223", Bronze 2013, 31 cm
[23025]



27. "Kopf 236", Bronze 2014, 28,5 cm
[23843]



28. "Kopf 239", Bronze 2014, 29 cm
[23024]

"Vielleicht können Sie meine Skulpturen nicht verstehen,
aber vielleicht können Sie sie fühlen."
Dietrich Klinge⁶

29. "Stele F.H.-B", Bronze 2014, 187 cm
[23774]



"Vom Kunstwerk geht eine Idee aus.
Diese ist wie eine Linse, die ein Bild aus der Ferne bricht
und in einem Brennpunkt, das ist der Mensch, sammelt."
Dietrich Klinge⁷

30. "Fig. 291-292", Bronze 2015, 12,4 x 50,7 x 16,5 cm
[23848]





31. "Kopf 251", Bronze 2016, 24 cm
[23839]

32. "Kopf 242", Bronze 2015, 40 cm
[23022]



"Giotto konnte noch Engel malen,
Engel als Verbindung von Irdischem und Himmlischem, Diesseitigem und Göttlichem.
Bruegel, zweihundertfünfzig Jahre später, konnte das nicht mehr.
Bruegel malte einen stürzenden Ikarus in einer Landschaft,
in der alles andere völlig normal weiterging,
während Ikarus ins Meer abstürzte.
Heute trifft Ikarus auf was? Oder: Was ist Ikarus?"
Dietrich Klinge⁸

33. "Büste Daphne XI", Bronze 2017, 95 cm
[23776]





34. "Hand 105", Bronze 2017, 6,5 x 29 x 13 cm
[23845]

35. "Ihh-Skulptur", Bronze 2017, 188,5 cm
[23850]



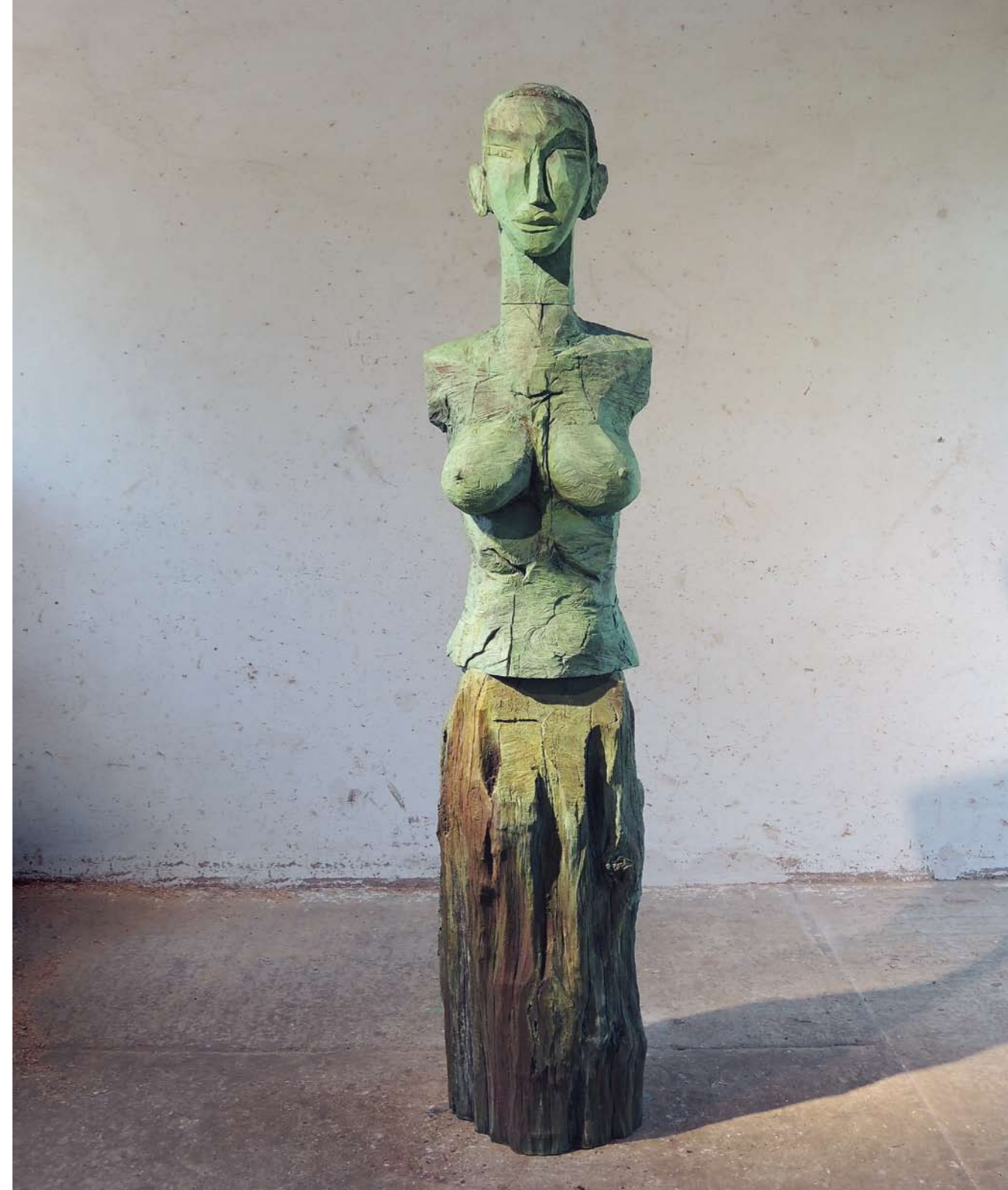
"An der Form festgemachter Inhalt: Formalismus.
Am Stil festgemachter Inhalt: Stilistik.
Beides sind Kategorien der Ware wie der Kunstgeschichte,
nicht des Kunstwerkes."
Dietrich Klinge⁹

36. "Kopf Fisigria I", Bronze 2017, 53 cm
[23835]



"Viele Außenstehende denken, ich arbeite schnell.
Dass aber von der Vorstellung einer Idee bis hin zum fertig gewordenen Bild,
der fertig gewordenen Plastik ein enormer zeitlicher Prozess im Nachdenken über
und in der Modifikation der Sache vergeht, übersehen die meisten.
Zwischen Idee und fertigem Werk liegt ein Prozess der Gärung.
Er gleicht jenem, in dem eine Raupe frisst und frisst, sich dann verpuppt,
bis schließlich als letztes die Imago erscheint.
Dass meist Verpuppung und Schlüpfen der Imago als eigentlicher
Schaffensprozess angesehen wird, ist falsch.
Viel wichtiger sind die Prozesse, die zur Realisierung hinführen
– sie sind das Notwendige."
Dietrich Klinge ¹⁰

37. "La Girafe", Bronze 2017, 230 cm
[23833]





Dietrich Klinge

Dietrich Klinge wurde 1954 in Heiligenstadt geboren, sechs Kilometer östlich der Grenze, des damals geteilten Deutschlands. Der kulturell interessierten Welt ist die Stadt bekannt als der Geburtsort des Renaissance-Bildhauers Tilman Riemenschneider. Klings Eltern arbeiten im eigenen Schuhgeschäft. Sein älterer Bruder ist unternehmungslustig und gesellig, während er selbst ruhig und introvertiert ist. "Meine Eltern machten sich Sorgen um mich, weil ich nur dasaß und über einen langen Zeitraum beobachtete.

Mein Bruder war sehr sportlich, aber solche Dinge haben mich in meiner Jugend nicht interessiert." Die Familie ist katholisch, mehrere Familienmitglieder wurden Priester; wodurch eine Situation entsteht, die der Künstler später als "fundamentalistisch in einer erzprotestantischen Region" bezeichnet. Klings Großmutter mütterlicherseits lebt im "Westen" in Fritzlar. Die Mutter fährt oft über die Grenze, um ihre Familie zu besuchen und kehrt mit Lebensmitteln und für das tägliche Leben notwendigen Dingen zurück.

Im Jahre 1958 beschließen die Eltern, in den Westen zu fliehen. Der Vater und die Jungen reisen mit einem Tagesvisum aus. Die Mutter bleibt zunächst zurück, um nicht das Misstrauen der Grenzbeamten zu wecken. Kurze Zeit später folgt sie der Familie auf Umwegen. Die Familie trifft sich im Hause der Großmutter in Fritzlar wieder. Klinge genießt die Zeit, in der die Familie bei der Großmutter lebt. Die romanischen Figuren am Dom zu Fritzlar hinterlassen bei ihm einen bleibenden Eindruck. Im Jahre 1960 zieht die Familie nach Stuttgart, wo Klings Vater im Büro der Schuhfabrik Mercedes arbeitet. Seine Mutter findet eine Stelle bei der Post. Sie leben in einem Wohnblock, zusammen mit 25 kinderreichen Familien. In dieser unruhigen Atmosphäre beginnt der stille und nachdenkliche Sechsjährige seine Odyssee in die bildende Kunst. Klinge erinnert sich: "In dieser Zeit begann ich unentwegt zu zeichnen und das schönste Geschenk meiner Kindheit, an das ich mich erinnern kann, war ein Zeichenbuch." Er ist fasziniert von einer gerahmten Reproduktion von Dürers "Betende Hände", die im Schlafzimmer seiner Eltern hängt.

"Ich ging in die Bücherei neben der Schule und lieh mir Bücher über diesen Künstler aus und begann, seine Kupferstiche und Holzschnitte zu kopieren und Bücher über Rembrandt zu lesen." Die Reproduktion der Bilder; die ihn

faszinieren, zeichnet Klinge hauptsächlich in Schwarz-Weiß, im Gegensatz zu den Bildern anderer Kinder sind Klings Bilder kleinformatig. Mit vierzehn beginnt er nach der Schule im Jugendhaus Drucke herzustellen, Holz zu bearbeiten und mit Emaille zu experimentieren. Er beschafft sich Kupferplatten und beginnt zu Hause mit der Kaltnadel zu arbeiten. Aus einer alten Wäschemangel baut er seine erste Druckerpresse. Dieser Erfindungsreichtum bleibt Kennzeichen seines späteren Werks.

Nicht nur die klare Linienführung der historischen Bilder, die er kopiert, bleiben unauslöschlich in seiner Erinnerung, sie dienen ihm auch als Zeugen des unendlichen Dramas menschlichen Lebens, das er bald aus erster Hand erfahren sollte. Mit achtzehn wird er während eines längeren Aufenthalts in Indien, Nepal und Sikkim Zeuge der extrem schwierigen Lebensbedingungen und des menschlichen Leids in diesen Ländern. Diese Erfahrungen außerhalb seiner eigenen Kultur stellen für seine Vorstellungen von Leben und Tod, Imagination und Realität eine Herausforderung und gleichzeitig eine geistige Erweiterung dar.

Als er nach Deutschland zurückkehrt, arbeitet er auf einem Schrottplatz und bereitet sich auf die Aufnahmeprüfung für Stuttgarts angesehener Kunstakademie der "Staatlichen Akademie der Bildenden Künste" vor. Im Juni 1973 wird er an der Akademie angenommen und beginnt im Oktober 1973 sein Studium. Bald entdeckt Klinge, dass das universitäre Umfeld völlig anders ist, als er es sich vorgestellt hatte. Die meisten Studenten stammen aus der oberen Mittelschicht und nur wenige haben eine Vorstellung von den größeren Zusammenhängen in der Welt. Seine Erfahrungen in Asien und bei seiner Arbeit auf dem Schrottplatz grenzen ihn von den anderen ab. Davon unberührt, konzentriert er sich auf sein Grundstudium und beginnt, wieder Radierungen zu schaffen. Peter Grau ist sein erster Zeichenlehrer. Günter Böhmer und sein Nachfolger, Rudolf Schoofs, lehren ihn freie Grafik. Im Jahre 1979 schafft Klinge seine erste Steinskulptur und eine Zeit lang gestaltet er eine Arbeit pro Monat. Obwohl er das Studium für Zeichnung und Grafik im Jahre 1980 abschließt, schreibt sich Klinge noch im selben Jahr für den Studiengang "Bildhauerei" unter der Leitung von Herbert Baumann und Alfred Hrdlicka ein. Dieses Studium schließt er im Jahre 1984 ab.

Klinge studiert mehr als ein Jahrzehnt an der Akademie und verdient sich in dieser Zeit seinen Lebensunterhalt mit Gelegenheitsjobs und harter körperlicher Arbeit. Wenn man sich mit ihm über diese Zeit unterhält, betont er, dass er alle sich ihm bietenden Ausstattungen der Akademie intensiv genutzt hat. Trotz seiner großen Experimentierfreude im künstlerischen Bereich und der Entdeckung neuer Ausdrucksmöglichkeiten hat er sein Werk erst 1989 ausgestellt. "Während dieser Zeit habe ich die Entscheidung getroffen, ausschließlich für mich selbst zu arbeiten." Eine persönliche Entscheidung, um sich technisch und stilistisch weiterentwickeln zu können. In der Mitte der 80iger entstand ein umfassendes grafisches Werk "Trilogie ÖK" 1982-1985. Es ist ein epischer Zyklus von 183 Radierungen aufgeteilt in acht Kapitel. Die komplexe, narrative und persönliche Ikonographie lässt sich am besten mit den eigenen Worten des Künstlers, "ein Versuch die Welt zu verstehen", beschreiben.

Zahlreiche Merkmale dieses Werkes weisen auf die innovative Entwicklung der nächsten zehn Jahre im Œuvre Klinges hin. Die klare Linienführung und Kontur, Verknüpfung von Form und Inhalt in den Darstellungen, die einfühlsame Verbindung zwischen Bildsymbolik und verwendetem Material ist überzeugend. In besonderer Weise ist das wachsende Bewusstsein für die Ausdruckskraft des menschlichen Bildes hervorzuheben. Menschen werden in ihrer Isolation und Eindimensionalität, Unfähigkeit ihren Zustand zu verändern, dargestellt. Aber die Kraft der sie begrenzenden Linien und ihre Stellung im Bild, lassen sie zu einer Quelle geballter Energie und großer Emotionen werden.

(Joseph Antenucci Becherer, in: Between Silence and Strength, The sculpture of Dietrich Klinge, Ausstellungskatalog Frederik Meijer Gardens and Sculpture Park, Grand Rapids, Michigan, 3. Juni – 9. September 2005 | anschließend Museum Küppersmühle Sammlung Grothe, Duisburg, Seite 13 ff)



Biographie

- 1954 Geburt in Heiligenstadt/Landkreis Eichsfeld in Thüringen
- 1958 Flucht der Familie aus der DDR nach Fritzlar
- 1960 Umzug nach Stuttgart; Entstehung erster Zeichnungen und Drucke
- 1972 Längerer Aufenthalt in Indien, Nepal und Sikkim
- 1973 Studium der freien Graphik an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart bei den Professoren Peter Grau, Gunter Böhmer und Rudolf Schoofs
- 1979 Schaffung der ersten Steinskulptur
- 1980 Abschluss in Zeichnung und Graphik; noch in demselben Jahr Aufnahme des Studiums der Bildhauerei an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart bei den Professoren Herbert Baumann und Alfred Hrdlicka
- 1984 Abschluss des Studiums; fortan als freischaffender Künstler tätig
- 1989 Erste Werkausstellung in Stuttgart
- 1994 Felix-Hollenberg-Preis für Radierung
- 1999 Umzug nach Weidelbach/Mittelfranken

Heute lebt und arbeitet Dietrich Klinge in Weidelbach.

Einzelausstellungen

- 2017 Christian-Daniel-Rauch-Museum, Bad Arolsen
- 2016 "Projectspace Daegu", Bode Galerie, Daegu (KR)
Place de Clairefontaine, Luxemburg (LU)
- 2015 Skulpturenmeile Ansbach, Ansbach
Bode Galerie, Nürnberg
Skulpturen in St. Sebald und St. Egidien, Nürnberg
- 2014 Galerie im Venet-Haus, Neu Ulm
"Projectspace Daegu", Bode Galerie, Daegu (KR)
Schloss Slavkov, Austerlitz (CZ)
Angela Berney Fine Arts, Basel (CH)
Kreuzgang des Baseler Münsters, Basel (CH)
Englische Kirche, Bad Homburg
Städtische Galerie Tuttlingen, Tuttlingen
- 2013 Ateliergalerie Oberländer, Augsburg
Galerie Schrade mit Christopher Lehmpfuhl, Schloss Mochental, Ehingen (Donau)
"Blickachsen 9", Kloster Eberbach, Eltville (Rheingau)
Bode Galerie, Nürnberg
- 2012 Sebastianskapelle, Ulm
- 2011 Galerie Schrade, Schloss Mochental, Ehingen (Donau)
Städtische Galerie Tettngang mit Raimund Wäschle, Tettngang
- 2010 Jardins du Manoir d'Eyringnac, Perigord (F)
Frankreich Château de Biron, Perigord (F)
Galerie Terminus mit Eckhard Kremers, München
Es Baluard Museu d'Art Modern i Contemporani de Palma, Palma de Mallorca (E)
- 2009 Ateliergalerie Oberländer, Augsburg
Galerie Schrade, Schloss Mochental, Ehingen (Donau)
Neue Galerie Landshut mit Michael Jochum, Landshut
- 2008 Musei della Maremma, Provincia di Grosseto (I)
Galerie Terminus, München
- 2007 Galerie Orangerie-Reinz, Köln
Galerie Bäumler, Regensburg
Ateliergalerie Oberländer, Augsburg
Galerieverein Leonberg mit Michael Storz, Leonberg
Galerie von Braunbehrens, München

- 2006 DIE GALERIE mit Eckhard Kremers, Frankfurt am Main
- 2005 Museum Küppersmühle, Sammlung Grothe, Duisburg
Galerie Orangerie-Reinz, Köln
Frederik Meijer Gardens & Sculpture Park, Grand Rapids, Michigan (USA)
Gertsev Gallery mit Christina Roederer, Moskau (RU)
Worthington Gallery, Chicago (USA)
Galerie Brusberg Berlin, Berlin
- 2004 Galerie von Braunbehrens, München
Donna Tribby Fine Art, West Palm Beach (USA)
- 2003 Galerie Schrade, Schloss Mochental, Ehingen (Donau)
Galerie Weise, Chemnitz
Stadtkirche Darmstadt, Darmstadt
Galerie Schrade, Karlsruhe
Galerie Orangerie-Reinz mit Christina Roederer, Köln
- 2002 DRK Krankenhaus Westend mit Rolf Szymanski, Berlin
Galerie Bäumler, Regensburg
Galerie von Braunbehrens, München
Galerie Kunst Mammern mit Burkhard Held, Mammern (CH)
Kamp's Galerie, Keitum, Sylt
Galeria Joanna Kunstmann mit Christina Roederer, Palma de Mallorca (E)
Art Selection Gilg, Zürich (CH)
- 2001 Morat-Institut für Kunst und Kunstwissenschaft, Freiburg im Breisgau
Museum im Prediger, Schwäbisch Gmünd
Galerie im Prediger, Schwäbisch Gmünd
Galerie Schrade, Schloss Mochental, Ehingen (Donau)
Galerie Titan, Frankfurt am Main
Wessenberg Galerie mit Alexej von Jawlensky, Konstanz
Ateliergalerie Oberländer mit Ulrike Kirbach, Augsburg
- 2000 Stiftung für Bildhauerei, Berlin
Galerie von Braunbehrens, München
Galerie Orangerie-Reinz, Köln

- 1999 Sammlung Dahlström, Weinheim
Galerie Titan, Frankfurt am Main
Galerie Orangerie-Reinz, Köln
- 1998 Galerie von Braunbehrens, München
Galerie Kerkhoff, Verl
Ateliergalerie Oberländer, Augsburg
Kilianskirche Heilbronn, Heilbronn
- 1997 Galerie Fahlbusch, Mannheim
Mannheimer Kunstverein, Mannheim
Sebastianskapelle Ulm, Ulm
- 1996 Galerie von Braunbehrens, München
Kulturzentrum Templin mit Werner Liebmann, Templin
IG-Metall Galerie, Frankfurt am Main
Galerie Brusberg Berlin mit Werner Liebmann, Berlin
- 1995 Städtische Museen Heilbronn, Heilbronn
Galerie im Heppächer, Esslingen
- 1994 Galerie von Braunbehrens, München
Städtische Galerie Albstadt, Albstadt
Galerie Brusberg Berlin, Berlin
- 1993 Ateliergalerie Oberländer, Augsburg
- 1992 Sammlung Dahlström, Weinheim
Galerie im Heppächer, Esslingen
Galerie Brusberg Berlin, Berlin
- 1990 Galerie im Heppächer, Esslingen
Galerie Fahlbusch, Mannheim
- 1989 Ateliergemeinschaft Wilhelmstraße 16 e.V., Stuttgart



Sammlungen

Staatsgalerie Stuttgart, Stuttgart
Städtische Kunsthalle Mannheim, Mannheim
Staatliche Graphische Sammlung München, München
Städtische Museen Heilbronn, Heilbronn
Städtisches Museum Albstadt, Albstadt
Museum im Prediger, Schwäbisch Gmünd
Regierungspräsidium Stuttgart, Stuttgart
Regierungspräsidium Karlsruhe, Karlsruhe
Staatliches Vermögens- und Hochbauamt der
Universität Ulm, Ulm
Stadt Schwäbisch Gmünd, Schwäbisch Gmünd
Muzeum Belden an Zee, Scheveningen, Niederlande
Frederik Meijer Gardens and Sculpture Park,
Grand Rapids (USA)
Gateway Foundation, St. Louis, Missouri (USA)
Museum am Dom, Würzburg
HDI Haftpflichtverband der deutschen Industrie, Hannover
Krankenhausgesellschaft Ehingen, Ehingen (Donau)
St. Johannis Stift Haug, Würzburg
Daimler Benz, Stuttgart
Baden Württembergische Bank, Stuttgart
Landesbank Berlin, Berlin
Mannheimer Versicherung, Mannheim
Gewerbepark Regensburg, Regensburg
The Roland Berger Strategy Consultants Collection,
Düsseldorf
Diözese Würzburg, Stift Haug, Würzburg
Sammlung Südwest-Park, Nürnberg
Sammlung Andrej Gertsev, Moskau (RU)
Sammlung Peter Fisher, St. Louis (USA)
Sammlung Norbert Dahlström, Frankfurt
Sammlung Grothe, Duisburg
Sammlung Piepenbrock, Berlin
Sammlung Knauthe, Berlin
Sammlung Welle, Paderborn
Sammlung Maggi, Italien (I)
Sammlung Dickert, Capolona (I)
Sammlung Hurrle, Durbach
Sammlung Dr. Christine Hieronymus, Regensburg
Sammlung Rahm, Zürich (CH)
Sammlung Suter, Zürich (CH)

Sammlung Galerie Peter Bäumler, Regensburg
Sammlung Dr. Priller, Nürnberg
Sammlung Tolsdorff, Bad Honnef
Sammlung Rudolph, Berlin/Hannover
Sammlung Busche/Birkner, Rahden
Sammlung Lederer, Neu-Isenburg
Sammlung Rugo, Düsseldorf
Sammlung Patt, Köln
Sammlung Osmers, Bremen
Sammlung Maurer, Boppard
Sammlung Werner und Barbara Heckl, Neusäß
Sammlung Dr. Bernhard Schaub, Landshut
Sammlung Wolfgang Reichert, Augsburg
Sammlung Manfred Jena und Dr. Uschi Nissen,
München
Sammlung Werner Schneider, Senden
Sammlung Heinze, Ulm/Senden, Stadtbergen/Augsburg
Sammlung Franz Träger, Augsburg
Sammlung Wilhelm F. Walz, Stadtbergen
Sammlung H. und R. Bühler, Königsbrunn
Sammlung Gernot Günther, Augsburg
Sammlung Albrecht, Gersthofen
Sammlung Konrad und Irene Oberländer, Stadtbergen
Sammlung Christel und Uwe Herrnsdorf, Limburg
Privatsammlung, New York (USA)
Privatsammlung, Nürnberg
Privatsammlung, Genf (CH)
Privatsammlung, Paris/Genf/Beaulieu-sur-Mer (F)/(CH)
Privatsammlung, Siegburg
Mr. und Mrs. Christopher Murphy III at Suite Museum
of Art, University of Notre Dame, Indiana (USA)
Sammlung Nihues, Bad Wiessee und Palm Beach (USA)
Lafontsee, Grand Rapids, Michigan (USA)
Henk und Liesl Meijer, Grand Rapids, Michigan (USA)
Private Collection, Chicago (USA)
Kirk and Lori Franke, Fort Lauderdale (USA)
Collection Padnos, Holland (USA)

Verschiedene Privatsammlungen in Europa, die nicht
genannt werden wollen.

Herausgeber, digitale Scans, Photographie der Exponate und Satz:
Thomas Weber, Galerie Boisserée

Photographie der Exponate:
Dietrich Klinge, Weidelbach

Texte:
Alfred Meyerhuber, Ansbach
Joseph Antenucci Becherer, Grand Rapids, Michigan (USA)

Katalogisierung der Exponate und Zitate von Dietrich Klinge:
Mona Fossen, Galerie Boisserée

1, 2, 3 Joseph Antenucci Becherer, Between Silence and Strength, The sculpture of Dietrich Klinge, Ausstellungskatalog Frederik Meijer Gardens and Sculpture Park, Grand Rapids, Michigan, 3. Juni – 9. September 2005 | anschließend Museum Küppersmühle Sammlung Grothe, Duisburg, S. 13, S. 29, S. 29 | 4 Alfred Meyerhuber, MISCELLANEA, Dietrich Klinge: Gemischtes, Vermischtes, Verzetteltes, Freshup! Publishing, Alfred Meyerhuber, 2018, S. 33 | 5, 6 Joseph Antenucci Becherer, Dietrich Klinge, Kloster Eberbach, Ausstellungskatalog Blickachsen 9, Skulpturen in Bad Homburg und Frankfurt RheinMain, 26. Mai bis 6. Oktober 2013, Stiftung BLICKACHSEN gGmbH, Bad Homburg v.d. Höhe, Freshup! Publishing, S. 9, S. 10 | 7, 8, 9, 10, 11 Dietrich Klinge, Bilder, aus Bildern, über Bilder, Aus den Notizbüchern ausgewählt und herausgegeben von Martin Schneider, Stuttgart 1996 (XXXIII) (XXVII) (XXIV) (XXIII) (XXV)

Fotographie von Dietrich Klinge:
Christina Roederer, Weidelbach

Fotographie Atelier bzw. Werkstatt Dietrich Klinge:
Dietrich Klinge, Weidelbach

Farbkorrektur:
Urszula Neuss, Grafische Werkstatt, Druckerei und Verlag Gebrüder Kopp GmbH & Co. KG, Köln

Druck und Herstellung:
Grafische Werkstatt, Druckerei und Verlag Gebrüder Kopp GmbH & Co. KG, Köln

ISBN 978-3-938907-51-1

© 2018 Galerie Boisserée, Köln und Dietrich Klinge, Weidelbach
© 2018 Christina Roederer, Weidelbach

GALERIE

BOISSERÉE

J. & W. BOISSERÉE GMBH
GESCHÄFTSFÜHRER JOHANNES SCHILLING
UND MAG. RER. SOC. OEC. THOMAS WEBER
DRUSUSGASSE 7-11
D - 50667 KÖLN
TEL. +49-(0)2 21 - 2 57 85 19
FAX +49-(0)2 21 - 2 57 85 50
galerie@boisseree.com
www.boisseree.com

Wir laden Sie ein, unsere Homepage zu besuchen:
www.boisseree.com

Auf dieser informieren wir Sie umfassend über die aktuelle Ausstellung und unsere geplanten Aktivitäten.

Neben der derzeitigen Ausstellung können Sie sich auch die vergangenen mit nahezu allen bzw. zahlreichen ausgestellten Exponaten ansehen. Den Bestand der Galerie bemühen wir uns, Ihnen relativ aktuell zu präsentieren.

Auf der Homepage besteht für Sie auch die Möglichkeit, sich in unsere Newsgroup per E-Mail einzutragen. Wir werden Sie dann mit unserem **Newsletter** vorab über kommende Ausstellungen und das Galerieprogramm informieren.

Über den virtuellen Besuch unserer Galerieräume, aber insbesondere über Ihren persönlichen Besuch freuen wir uns.



GALERIE

BOISSERÉE

J. & W. BOISSERÉE GMBH
GESCHÄFTSFÜHRER JOHANNES SCHILLING
UND MAG.RER.SOC.OEC. THOMAS WEBER
DRUSUGASSE 7-11
D-50667 KÖLN
TEL. +49 - (0)2 21 - 2 57 85 19
FAX +49 - (0)2 21 - 2 57 85 50
galerie@boisseree.com
www.boisseree.com